

: Beteiligung ist mehr als bloßes Abstimmen

Be part – die Fach- und Beratungsstelle für kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen stellt sich vor

KRISTOF SCHÜTT, LUCILE SOUQUET



Anfang 2024 wurde die Fach- und Beratungsstelle in Trägerschaft des Hessischen Jugendrings ins Leben gerufen. Ein ereignisreiches Jahr ist seitdem vergangen, in dem vor allem Konzeption, Schwerpunktsetzung, Vernetzung und Beratung im Fokus standen. Anlass zurückzublicken, die Arbeit von be part vorzustellen und einen Ausblick auf das Kommende zu bieten.

Hintergrund der Fach- und Beratungsstelle

Die Anregung zur Einrichtung einer Fach- und Beratungsstelle Jugendbeteiligung geht auf das Konzeptpapier „Jugendbeteiligung auf Landesebene“ aus dem Jahr 2021 zurück, das in der Zusammenarbeit mehrerer Akteure der Jugendhilfe entstand und Handlungsempfehlungen zur Kinder- und Jugendbeteiligung umfasste: Eine kontinuierliche fachliche Begleitung und Weiterentwicklung sämtlicher Beteiligungsformate, die Koordination der einzelnen Beteiligungsformaten und die Vernetzung der beteiligten Akteure wurden hier als besonders bedeutsam hervorgehoben.

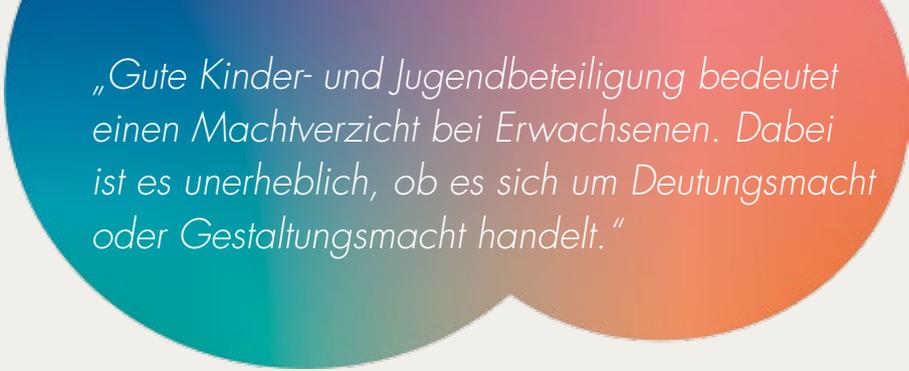
Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales kam dieser

Empfehlung nach und fördert seit 2024 die Fach- und Beratungsstelle für kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung in Trägerschaft des Hessischen Jugendrings. Drei handlungsleitende Schwerpunkte prägen die Arbeit der Fach- und Beratungsstelle be part.

Wissensmanagement

Die Bündelung und Weitergabe von Wissen rund um Kinder- und Jugendbeteiligung wird unter dem Arbeitsschwerpunkt Wissensmanagement gefasst. Dies beinhaltet verschiedene Aspekte, etwa rechtliche und fachliche Grundlagen wie die Qualitätskriterien oder pädagogische Konzepte für eine altersgerechte und selbstwirksame Jugendbeteiligung aber auch die Darstellung der vorhandenen Projekte

und Ansätze in Hessen. Es gibt unzählige Beispiele, Erfahrungen und Zugänge, die einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Gerade die zugrundeliegenden Konzepte, Diskussionen und fachlichen Diskurse sollen in Zukunft leicht zugänglich auf der Homepage von be part unter <https://be-part-hessen.de> dargestellt werden. So ergibt sich im besten Fall eine umfassende Landkarte der Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen. Der Wissenstransfer umfasst aber nicht nur digitale Lösungen: Es besteht die Möglichkeit, die Fach- und Beratungsstelle für Workshops, Vorträge und Vor-Ort-Besuche anzufordern. So kann auch in der individuellen Begegnung das notwendige Wissen an die betreffenden Personengruppen weitergegeben werden.



Beratung

Gezielte Hilfestellungen bei Fragen rund um Kinder- und Jugendbeteiligung mit dem Ziel der Steigerung der Qualität von dieser, wird unter dem Arbeitsschwerpunkt Beratung gefasst. Dazu bietet be part immer montags eine wöchentliche Onlinesprechstunde an. Hier können sich alle Interessierten nach Anmeldung zu ihren jeweiligen Fragen beraten lassen und somit individuelle Lösungen für die alltäglichen Herausforderungen finden. Oftmals wird aus den Beratungsgesprächen auch eine Prozessbegleitung bspw. bei der Neueinrichtung von Beteiligungsformaten. Die Beratungstätigkeiten zeichnen sich durch eine kontinuierliche Begleitung des Prozesses, dauerhafte Ansprechbarkeit und fachlich fundiertes Feedback aus. Gerade auch in möglichen Konfliktsituationen kann somit vor Ort moderiert und gemeinsam mit allen Beteiligten ein konstruktiver Umgang erarbeitet werden.



Vernetzung

Auf die Vernetzung von Fachkräften, Mitarbeiter_innen der Verwaltung und weiteren Akteur_innen, die im Feld der Kinder- und Jugendbeteiligung tätig sind, zielt der dritte Arbeitsschwerpunkt von be part. Die Vorerfahrungen sind dabei in Hessen sehr unterschiedlich verteilt. Es gibt kleine Gemeinden, die seit 20 Jahren ein aktives Jugendgremium begleiten. Es gibt aber auch Großstädte, die sich erst in den vergangenen Jahren aufgemacht haben, Jugendbeteiligungsstrukturen zu etablieren. Daneben gibt es Kommunen, in denen bis dato kaum Strukturen aufgebaut wurden. Ein Erfahrungsaustausch zwischen ähnlich gelagerten Gebietskörperschaften ist daher umso wichtiger. Hier setzt das Angebot der Fach- und Beratungsstelle an und organisiert verschiedene Vernetzungsveranstaltungen und niedrigschwellige Austauschrunden.

Dazu zählen etwa die digitalen Vernetzungsangebote, die mit einem kurzen fachlichen Input starten und im Anschluss zum Austausch über das betreffende Thema einladen. Bisherige Themen waren die digitale Beteiligung und deren Grundlagen, das Beteiligungsnavi und seine Anwendbarkeit, das Kinderrechtekonto-

ring in Hessen sowie Praxiserfahrungen aus der Beteiligung von jungen Menschen mit Diskriminierungserfahrungen und daraus zu ziehenden Schlüssen.

Außerdem fand im Dezember 2024 ein erster Fachtag von be part in Wetzlar statt. Thema waren hier die „Kommunikation auf Augenhöhe“ und die Herausforderungen, die sich aus diesem Anspruch an Kinder- und Jugendbeteiligung ergeben. Für das Jahr 2025 sind zwei weitere Fachtage geplant. Die digitalen Vernetzungsveranstaltungen werden zudem weiterhin monatlich stattfinden.

Beteiligung als eine Frage der Haltung und des eigenen Machtverzichts

Neben den drei genannten Arbeitsbereichen und vielfältigen Angeboten hat die Fach- und Beratungsstelle auch einen inhaltlichen Schwerpunkt herausgearbeitet: Gute Kinder- und Jugendbeteiligung bedeutet einen Machtverzicht bei Erwachsenen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Deutungsmacht oder Gestaltungsmacht handelt. Junge Menschen können nur mitgestalten, wenn Erwachsene ihnen Macht übertragen. Die Auswahl eines Formates oder einer Methode kann diesen Prozess unterstützen, er muss aber immer explizit benannt und angesprochen werden. Das beste Beteiligungskonzept kann nur funktionieren, wenn eine Machtabgabe stattfindet. Dies verdeutlichen auch die Qualitätskriterien für gute Kinder- und Jugendbeteiligung. Dort werden mehrere Merkmale benannt, die einen reflektierenden Umgang mit der Machtposition von Erwachsenen im Beteiligungsprozess voraussetzen.

Außerdem muss das Phänomen des Adultismus reflektiert werden. Adultismus meint die Machtungleichheit zwischen Erwachsenen und jungen Menschen und die damit einhergehenden Diskriminierungserfahrungen. Es ist nicht in jedem Fall möglich, Selbst-

bestimmung für junge Menschen herzustellen. Entscheidend ist ein Dialog auf Augenhöhe, der transparent geführt wird und in dem allen Beteiligten klar ist, was im Rahmen der Beteiligung mitbestimmt werden kann.

Dazu gehört auch, als erwachsene Begleitperson eine Ermöglichungshaltung einzunehmen und den Bedürfnissen junger Menschen Geltung zu verschaffen, in dem das Bestmögliche versucht wird. Oft ist aber die Äußerung der jugendlichen Bedürfnisse die erste Herausforderung auf dem Weg zu einer Beteiligungsstruktur. Junge Menschen benennen ihre Bedürfnisse und Interessen oft nur in einem vertrauten und sicheren Rahmen. Es braucht viel Beziehungsarbeit und personelle Ressourcen, um diese Verbindung als Grundlage für eine erfolgreiche Beteiligung aufzubauen. Dies wird in der Planung oft nicht ausreichend berücksichtigt.

Die hier aufgeführten Themen Beziehungsarbeit, Ermöglichungshaltung und Adultismus bzw. Machtkritik waren inhaltliche Schwerpunkte der Fach- und Beratungsstelle und haben sich auch in den einzelnen Veranstaltungen wiedergefunden.

Der Zugang zu Methoden und Modellen ist oft leichter als zu diesen eher „unsichtbaren“ Bedingungen für eine demokratische und selbstwirksame Kinder- und Jugendbeteiligung und wird daher eine gesonderte Aufmerksamkeit in der zukünftigen Tätigkeit von be part bekommen.

KRISTOF SCHÜTT

ist Projektreferent in der Beratungsstelle Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung.
schuett@hessischer-jugendring.de

LUCILE SOUQUET

ist Projektreferentin in der Beratungsstelle Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung.
souquet@hessischer-jugendring.de

